

einfache Aufzählungen der ausgestellten Fabrikate; andre dagegen sind nicht bloß für die Geschichte der Fabrik, sondern auch für die Entwicklung der Technik von bleibendem Wert.

Für die Londoner Ausstellung 1862 wurde nur ein einfaches Heft ausgegeben:

The following list refers to the productions and several manufacturing processes of Friedrich Krupp, shown at the International Exhibition in London in 1862. 9 S. 8°. Mit 1 photogr. Tafel.

Für die Wiener Weltausstellung 1873 gab Krupp folgende fremdsprachigen Beschreibungen heraus:

Aciérie de Fried. Krupp à Essen, Allemagne. Exposition Universelle à Vienne 1873. Essen, Imprimerie de l'Établissement. 25 S. 8°.

Cast Steel Manufactory of Fried. Krupp, Essen, Germany. Vienna Exhibition 1873. Essen, Printing Office of the Establishment. 24 S. 8°.

Von den folgenden Ausstellungspublikationen seien erwähnt: Cast Steel Manufactory of Fried. Krupp near Essen, Germany. Philadelphia Exhibition 1876. Essen, Printing office of the Establishment. 20 S. 8°.

Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf 1880. Fried. Krupp, Gußstahlfabrik, Essen, Rheinpreußen. 38 S. gr. 8°.

Ausstellungskatalog der Gußstahlfabrik Friedrich Krupp. Essen a. d. Ruhr (Rheinpreußen). World's Columbian Exposition 1893 Chicago. Essen a. d. Ruhr, Buchdruckerei der Gußstahlfabrik von Friedr. Krupp. 1893. 209, IX S. 8°.

Dieser Katalog, einer der wertvollsten seiner Art, erschien auch in französischer und englischer Ausgabe:

Catalogue du matériel exposé par les aciéries Fried. Krupp. Essen sur Ruhr (Prusse rhénane). 1893. 225 S. 8°.

Exhibition Catalogue of the cast steel Works of Fried. Krupp. Essen on the Ruhr (Rhenish Prussia). 1893. 210, XI S. 8°.

Für die Düsseldorfer Ausstellung 1902 ließ die Firma Krupp vorerst eigentliche Kataloge in deutscher, französischer und englischer Sprache, sodann eine große Zahl Beschreibungen einzelner Betriebe und Fabrikate (Rohstoffe, Geschütze, Erzeugnisse des Panzerplattenwalzwerks, Preßbau, Stahlformgußstücke, Walzfabrikate und Knüppel, Wellen, Bleche, Schmiedestücke, Preßteile, Specialstahle, Werkzeugstahl, Erzeugnisse für Eisenbahnen; Germaniawerft; Grusonwerk), ebenfalls in den erwähnten drei Sprachen drucken. Diese Schriften haben zumeist ein Format von 14×21 cm und sind 8 bis 171 Seiten stark.

Alfred Krupp ließ 1875 den „Arbeiterspiegel“ von Fritz Harfort, dem bekannten westfälischen Industriellen und Wirtschaftspolitiker, neu auflegen und mit einem selbst geschriebenen Vorwort an seine Arbeiter verteilen:

Harfort, Friedrich, Arbeiter-Spiegel. Mit Vorwort von Alfred Krupp. Essen, Buchdruckerei der Krupp'schen Gußstahlfabrik 1875. III, II, 20 S. gr. 8°.

Ferner erließ er mehrfach Kundgebungen an seine Arbeiter. Als Broschüre erschien folgende:

Krupp, Alfred, Ein Wort an die Angehörigen meiner gewerblichen Anlagen. Als Manuskript gedruckt. Essen, Buchdruckerei des Krupp'schen Establishments. 1877. 11 S. 8°.

Diese Broschüren, von denen sich ein Exemplar in meiner Privat-Sammlung der Krupp-Literatur befindet, sind jetzt sehr selten und kaum irgendwo in einem Antiquariats-Katalog aufzufinden.

Friedrich Alfred Krupp erließ keine Kundgebungen an die Arbeiter nach Art seines Vaters. Dagegen war auch er literarisch tätig, ohne jedoch mit seinen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten. Er arbeitete jahrelang an einem Biologischen Lexikon, das er auch drucken ließ. Nach seinem Tode wurden Probedrucke vorgefunden, doch wird das Werk wohl kaum in den Buchhandel gelangen. Während seines Aufenthalts auf Capri befaßte er sich mit Tiefsee-Forschungen. Die Ergebnisse ließ er durch den Italiener Salvatore Lo Bianco veröffentlichen (S. Bücher und Broschüren und Zeitschriften-Aufsätze: Bianco). Noch kurz vor seinem Tode las er die Korrekturbogen eines größeren deutschen Werkes über Tiefsee-Forschung.

Von Gelegenheitschriften seien noch erwähnt:

Reden am Grabe des Herrn F. A. Krupp, Essen (Ruhr), den 26. November 1902. 1. Ansprache des Geistlichen. 2. Nachruf des Vorsitzenden des Direktoriums. 4 Seiten in Folio (ohne Druckerangabe).

Enthält die Reden des Superintendenten Klingemann und des Landrats a. D. Rötger.

Ansprache Seiner Majestät des Kaisers auf dem Bahnhofe Essen nach der Beisehung des Herrn F. A. Krupp an Direktorium und Arbeiter der Krupp'schen Werke. 26. November 1902. 1 Seite in Folio.

Diese Reden wurden an alle Angehörigen der Krupp'schen Werke verteilt.

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 70. Jahrgang.

Gedächtnisfeier der Angehörigen der Gußstahlfabrik Friedr. Krupp für Herrn F. A. Krupp im Schmelzbau der Gußstahlfabrik am 7. Dezember 1902. Gedenkrede des Herrn Julius v. Schütz. Essen, Buchdruckerei der Gußstahlfabrik von Friedr. Krupp. 15 S. 8°.

Enthält das Programm der Feier und den Text der Gedenkrede. Die Broschüre wurde an sämtliche Angehörigen verteilt.

Gedenkrede zur Trauerfeier für Herrn F. A. Krupp im Casino-Berein Krupp'scher Beamten am 9. Dezember 1902. 7 S. 4°.

Text der Rede von Johannes Krone.

Gerstner, C., Nachruf an Herrn Friedrich Alfred Krupp, den Stifter des Krupp'schen Beamten-Casinos. Gedicht. 1 Blatt in-4°.

Ansprachen anlässlich der Trauerfeiern für Herrn F. A. Krupp. 33 S. 8°.

Dieses vornehm ausgestattete Bändchen (ganz in Leder gebunden), das für die Angehörigen von Villa Hügel hergestellt wurde, enthält: die Trauerrede, gehalten von Herrn Pfarrer Geibel auf dem Hügel am Sarge des Hrn. F. A. Krupp am 25. November 1902, die Reden am Grabe und die Ansprache des Kaisers am 26. November 1902.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

(J. S.) Vom Reichsgericht. — Das Reichsgericht entschied in diesen Tagen über die Frage, ob ein Bürge mit einer ihm selbst zustehenden Forderung auch ohne Zustimmung des Gläubigers aufrechnen darf. Der Kaufmann G. in Leipzig stand in Geschäftsverbindung mit der Leipziger Bank. Im Jahre 1900 hatte sich sein Schwiegervater, der Kommerzienrath B., für ihn bei der Bank als Selbstschuldner in Höhe von 60000 M verbürgt. Zur Zeit des Konkursausbruchs der Leipziger Bank im Juni 1901 hatte G. Verbindlichkeiten bei der Bank in Höhe von 78035 M. Als diese Forderung geltend gemacht wurde, teilte Kommerzienrath B. am 11. August 1901 der Konkursverwaltung der Bank mit, daß er mit seinem Guthaben bei der Bank von 72937 M für die Verpflichtungen des G. aufrechne. Die Konkursverwaltung wollte sich hierauf nicht einlassen und strengte gegen G., ihren Schuldner, eine Klage auf den ganzen Betrag — 78035 M nebst Zinsen — an. Das Landgericht Leipzig hat aber dahin erkannt, daß G. an die Konkursmasse 18035 M, nebst Zinsen, zu zahlen habe; im übrigen wurde die Klage abgewiesen, weil für die 60000 M die Bürgschaft hafte.

Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung beim Oberlandesgericht Dresden hatte keinen Erfolg, indem das Berufungsgericht von der Ansicht ausging, daß die §§ 1142 und 1223, 1224 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf den Bürgen anzuwenden seien und diesem die Befugnis zustehe, den Gläubiger mit einer ihm zustehenden Forderung zu befriedigen.

Gegen dieses Urteil legte die Konkursverwaltung Revision beim Reichsgericht ein, welche geltend machte, daß der Bürge mit seiner Forderung selbst Gläubiger der Leipziger Bank sei, und als solcher nur einen prozentualen Satz aus der Masse erhalte. Wenn das Guthaben des Bürgen voll aufgerechnet würde, erlitte die Konkursmasse einen Schaden von ca. 24000 M. Der Vertreter des Beklagten stützte sich darauf, daß man davon absehen müsse, daß der Gläubiger (hier die Leipziger Bank) in Konkurs sei. Wenn der Bürge vor dem Ausbruch des Konkurses seine Ansprüche abgetreten hätte, so wären diese doch sicher von der Bank voll angenommen worden. — Der erste Civil-Senat des Reichsgerichts hat sich dem Urteil des Vorderrichters angeschlossen und die Revision kostenpflichtig zurückgewiesen, indem er für zulässig erkannte, daß der Bürge seine eigne Schuld kompensieren und gegen die Forderung des Gläubigers aufrechnen könne.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Oberlandesgericht in Prag hat mit dem Erkenntnis vom 27. Januar 1903, D 18/3, die Weiterverbreitung der nichtperiodischen in Carl Brauns Verlag in Leipzig erschienenen Druckschrift: „Einige Fragen und Antworten für unser deutsches Volk“ bezüglich ihres ganzen Inhalts nach §§ 302 und 303 St. G. verboten.

Bücherversteigerungen im Hôtel Drouot in Paris. — Nachdem wir über den Verkauf des ersten Teils der Bibliothek A. Quantins, des Pariser Verlegers, berichtet haben (Börsenblatt Nr. 11), teilen wir von der Versteigerung des zweiten Teils, die vom 26.—29. Januar vor sich ging, in Kürze folgendes mit: „Nouvelle Géographie Universelle“ von Reclus, 19 Oktavbände, 175 Fres., — „Histoire générale du quatrième siècle à nos jours“ von Lavisse u. Rambaud, Paris, Colin, 12 Oktavbände, 106 Fres., — „Collection complète des Mémoires relatifs à l'Histoire de France“ von Petitot, Paris, Foucault, 32 Bände, nebst einer andern